

Anfahrtsbeschreibung:

Mit dem Auto: Bitte beachten Sie: Am Haus befinden sich 70 kostenfreie Parkplätze. Bei Großveranstaltungen in der Rheinaue kann es dennoch zu Parkplatzproblemen kommen.

Rechtsrheinisch (von Frankfurt/ Hannover/ Ruhrgebiet):

A 3, AB-Kreuz Bonn / Siegburg

A 560, Bonn bis AB-Dreieck St. Augustin

A 59, Bonn-Bad Godesberg bis AK Bonn-Ost (42)

A 562 bis Abfahrt Rheinaue, links.

Nächste Ampel rechts, Heinemannstr.

nach 1. Ampel nächste Möglichkeit links U-Turn, Parkplätze nach 100m rechts

Linksrheinisch:

A 61, AB-Kreuz Meckenheim

A 565 Richtung Bonn

Ausfahrt Poppelsdorf, Richtung Bad Godesberg (B9)

Kreuzung Heinemann-Straße, rechts in den Winkelweg, U-turn, über die Kreuzung in die Heinemann-Straße: das GSI liegt auf der rechten Seite.

Mit der Bahn:

Ab Bonn-HBF:

U-Bahn Linie 16 oder 63, Richtung Bad-Godesberg

Haltestelle "Max-Löbner-Straße"

gegenüber ADAC Hochhaus bzw. ARAL-Tankstelle, in die Max-Löbner-Straße bis Ende, links

Ab ICE-Bahnhof Siegburg / Bonn:

U-Bahn-Linie 66, Richtung Bonn / Bad Honnef

Haltestelle "Robert-Schuman-Platz"

Kurt-Georg-Kiesinger-Allee, links Jean-Monet-Straße, links Heinemann-Straße

Internet:

www.gsi-bonn.de

Wir wünschen eine gute Anreise!

Referenten



Dr. med. Patricia Sanner,
Ärztin, Psychotherapeutin,
Schwangerschaftskonfliktberaterin,
Mutter eines Sohnes mit
Hydrocephalus und ASBH-Mitglied



Prof. Dr. med. Fritz Haverkamp,
Fachbereich: Heilpädagogik und
Pflege
Lehrgebiet: Soziale Medizin, EFH-
Bochum
Mitglied des Wissenschaftlichen
Beirates der ASBH

Organisation und Durchführung



ASBH Selbsthilfe gGmbH

Grafenhof 5 • 44137 Dortmund

Tel 02 31—86 10 50-0

Fax 02 31— 86 10 50-50

E-Mail: asbh@asbh.de •

www.asbh.de

Ein Projekt der Helmut John Stiftung II

Die Helmut John Stiftung II wurde 2011 als Vermächtnis Ihres Stifters Helmut John gegründet. Helmut John hatte als Orthopädiemechaniker und Inhaber des Unternehmens, das noch heute als John&Bamberg am Annastift in Hannover einen exzellenten Ruf besitzt, viel Kontakt zu Menschen mit Spina bifida und Hydrocephalus. Es war sein Anliegen, mit seinem Vermächtnis über seinen Tod hinaus etwas für Menschen mit Spina bifida und Hydrocephalus zu bewirken. Herr John kannte das Projekt Elternbegleitung der ASBH. Die Idee, dass Menschen in derselben Lebenssituation sich gegenseitig ein Stück stärken und begleiten, hat ihn angesprochen. Seine Stiftung soll die Beratung von Eltern für Eltern, von Erwachsenen für Erwachsene sowohl bei Spina bifida als auch bei Hydrocephalus fördern. Die ASBH ist daher stolz, mit dieser Schulung einen Schritt der Umsetzung machen zu können und wir hoffen mit dem spannenden Thema Zukunftsplanung dazu beizutragen, dass das bestehende Netzwerk gestärkt wird und wächst.

Gefördert von der Helmut-John-Stiftung II



**Helfen, Stärken, Begleiten:
Schulung zur Beratung im Rahmen der
Selbsthilfe**

05.—07.12.2014

Gustav-Stresemann-Institut
Langer Grabenweg 68 - 53175 Bonn
Tel. 0228 - 81070, www.gsi-bonn.de

Freitag, 05.12.2014



Helmut John Stiftung II
gemeinsam stark!

Anreise

18:00 Uhr Abendessen

19:30 Uhr Begrüßung
Vorstellungsrunde
Résumé: ein Jahr Mentorenprogramm der ASBH
Zusammenfassung der Schulungsergebnisse 2013
Erfahrungen der Teilnehmer
Erwartungen an die Schulung
Punkte und Fragen, die einbezogen werden sollen

Supervision:

Teilnehmer schicken im Vorfeld Fragen aus Ihrer Erfahrung (Beispiele für Unsicherheiten und Grenzen, an die man gestoßen ist, aber auch positive Fälle) oder Fragen, die Sie haben, wenn Sie neu dabei sind und in die Beratung einsteigen wollen an:

simon.dellwig@asbh.de.

Diese werden von den Referenten am Samstag einbezogen.

Exemplarische Fälle werden als Rollenspiel durchgespielt und diskutiert. Hierbei soll von jeder Zielgruppe (Eltern Spina, Erwachsene Spina, Eltern HC und Erwachsene Hc) vertreten sein.

Samstag, 06.12.2014

08:00 Uhr Frühstück

Refresher:

Mentoren helfen, stärken, begleiten

9:00 Uhr Biopsychosoziales Paradigma als Beratungsbasis

Prof. Fritz Haverkamp

Was bieten die Mentoren als Experten in eigener Sache und wo sind **Grenzen der ehrenamtlichen Beratung** der Selbsthilfe?

Dr. Patricia Sanner

Herausarbeiten der Unterschiede zwischen ehrenamtlicher und professioneller Beratung. Wo liegen Stärken? Wo liegen Grenzen? In welcher Situation brauchen Menschen welche Beratung und wann muss ich an Profis überwiesen werden.

Dr. Patricia Sanner

12:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Bewältigung der eigenen Behinderung bzw. der Behinderung des Kindes - psychisch und praktisch. Wie können wir Menschen hierin stärken?

Wie erzeugt man Akzeptanz und Änderungsbereitschaft?

Prof. Fritz Haverkamp

18:00 Uhr Abendessen

Sonntag, 07.12.2014

08:00 Uhr Frühstück

9:00 Uhr offene Punkte der Vortage, je nach Bedarf bei den Teilnehmern

10:30 Uhr Vernetzung
Wie bleiben wir untereinander in Kontakt? Wie nehmen wir neue Mentoren auf? Welchen Wissenspool nutzen wir?

Zielgruppen:

Ehrenamtlich in der Beratung Tätige und solche die es werden wollen (Eltern, Betroffene Spina bifida, Hydrocephalus, Mentoren der ASBH, Administratoren im Sternchenforum)

12:00 Uhr Mittagessen und Abreise

Stand 06.08.2014

